



Bei den ersten Trainingssitzungen in der Vorwoche war viel Improvisation und wenig Text angefragt.

www.rsk.de

Über Sprachbarrieren hinweg

RODGAU Jugendliche Flüchtlinge und Kids mit Migrationshintergrund spielen Theater

Von Annetta Schlegl

Somit nimmt die Suche ernst. Die 18-Jährige aus Afghanistan, die von fünf Monaten nach Rodgau kam, hat sich die letzten lyrischen Dialoge des Psychanalytikers Rómulo D. Laing erst ins Persische und dann ins Englische übersetzt, dann er den Sinn versteht. So wie die anderen sechs Flüchtlinge will auch er beim Theaterprojekt in Rodgau nicht hinsetzen stehen. Aber damit kommt es der Theaterregisseurin Tanya Gatz gar nicht ab. Es geht für um Spielfreude und Improvisations-talent. Und davon hat Samir jede Menge.

Der heutige Freitag ist für 14 junge Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Gruppen der große Tag. Mehrere Wochen lang haben die Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien und Elternhäusern mit Migrationshintergrund gemeinsam geprobt, bis

hin sich beim Theaterpiel kennen und verstehen gelernt.

„Theater übersetzerischer Grenzen“ heißt das Projekt, mit dem der Verein für multinationale Verständigung Rodgau (MunaViljo) Neuland betritt. Für die Verständigung war es unumgänglich, die Flüchtlinge auf die Bühne zu bringen. Viel Schriftverkehr war notwendig, um einen Zinschein vom Bund Deutscher Amateurtheater zu erhalten. Er machte die Einbindung sozial benachteiligter Jugendliche mit Bezahlung.

Täglich sechs Stunden geprobt

Schon im Vorjahr spielte Tanya Gatz, Kulturprojektorin der Stadt Rodgau, mit einer besonderen Gruppe Theater. Damals probierte sie mit Behinderten. Seitdem war die TGS Jugendheim Sonntagabend. Jetzt hat sich die TGS unter Federführung von Mo-

hamed mit dem Jugendtheater Verein „Jama Emma“ und der Stadt Rodgau als Projektpartners zusammengeschlossen.

Lange Zeit war das Projekt in Frage gestellt, da die Mindestteilnehmerzahl von 20-40 nicht erreicht werden konnte. Doch über Schenkung im Sprachunterricht und über Ansprache der Eltern bei „Jama Emma“ hat sich zum Ende Truppe gefunden, die mit Feuerluft überliebt.

„Mohd Yasin hat gesagt: Schon da mal her“, sagt Mohamed im Afghanistan. Er hat vorher noch nie Theater gespielt. Seine Gegenstand in seiner Heimat schon zweieinhalb Minuten lang dreimal pro Woche auf der Bühne, bevor er flüchten musste. Clowns im Spielraum wurde von ihm. Manne mit einem Einleitung in den Proben überrascht.

Die ganze Woche über haben die 18- bis 27-Jährigen ihre Perfor geprobt, haben täglich von 9

bis 15 Uhr intensiv geprobt und für die heutige Aufführung konzentriert mit Texten gearbeitet. Bei zwei ersten Trainingsterminen in der Vorwoche hat Regisseurin Tanya Gatz festgestellt, dass die sieben Flüchtlinge, sechs Jugendliche mit Migrationshintergrund und die Austauschschülerin aus Bolivien viel Potenzial haben. „Das ist eine sehr fine Gruppe“, freut sich Gatz einstimmen mit ihrer „Mitreisenden“ Janine Löw, einer angehenden Pädagogin mit Theaterfahrung. Deshalb gab sie ihnen erst mal keine festen Sätze und festen Wortlaut vor, sondern „ließ sie machen.“ So improvisierten die Kids mal zum Thema Kino, mal zum Thema Hausaufgaben. Später ein Element wurde thematisiert.

Die Aufführung ist heute, Freitag, um 17 Uhr im ehemaligen Kfz-Markt am Filialeplatz in Nieder-Roden vorgestellt. Kostenloser Eintritt.